

Feuerwehr löscht inszenierten Waldbrand ob Schänis

In der Zimmerwies ob Rufi hat die Feuerwehr Schänis den Ernstfall geprobt. Der Wald brannte im Alpegebiet. Dabei galt es für die Feuerwehrleute einige Hürden zu überwinden.

von Barbara Schirmer

Die Türen des Feuerwehrdepos öffnen sich. Es ist 19.36 Uhr. Der Kommandowagen rückt aus, dicht gefolgt von weiteren Fahrzeugen der Feuerwehr Schänis. Wenig später kurvt die Karawane bergwärts, dem Brandherd entgegen. In der Zimmerwies ob Rufi brennt der Wald. So lautet die Meldung, welche die Feuerwehrleute erhalten haben. «Real würden wir nicht so geeint ausrücken. Schliesslich müssten die Leute zuerst eintreffen», erklärt Kommandant Carlo Büchler. Das verzögert den Ablauf um wenige Minuten. Ausserdem stünden bei einem Waldbrand nebst der örtlichen Feuerwehr Helikopter im Einsatz. «Ein Waldbrand wird am erfolgreichsten aus der Luft gelöscht. Vom Boden aus werden Brandnester bekämpft und überwacht.» Sinn mache diese Übung trotzdem, ist Büchler überzeugt. «Waldbrände sind eine reelle Gefahr. Das beweisen die Hitzesommer der vergangenen Jahre.»

Kaum angekommen in der Zimmerwies, zeigt sich die erste Schwierigkeit. Der nächstgelegene Hydrant befindet sich weit weg vom Brandherd und ist speziell zu handhaben. Es handelt sich um einen Saughydranten, der wegen seiner Lage unmittelbar neben dem Reservoir keinen Wasserdruck aufweist. Somit spritzt das Wasser nicht von alleine. Pumpen müssen manuell angebracht werden. Während einige Feuerwehrleute über etliche Meter die Schläuche bergwärts ausrollen, installieren andere eben diese Pumpen. Wieder andere stellen Ausgleichsbecken auf, mit welchen sich die Höhenmeter überwinden lassen. Generell gilt es, die Manometer zu überwachen. Der Druck zeigt sich als grosse Herausforderung. Per Funk wird kommuniziert. Die Posten sind weit verteilt, das Feuer an einer Stelle, wo kein Fahrzeug hin kommt.

Mit speziellem Material im Einsatz

Doch dem ist nicht genug. Die Dämmerung weicht der Nacht. Scheinwerfer müssen installiert werden. Notstromaggregate sorgen für die nötige Elektrizität. Einige Männer tauchen



Kampf dem Waldbrand: Meterweise Schlauch muss ausgerollt werden (oben), viele weitere Handgriffe sind nötig (unten links), und der Wasserdruck muss ständig überwacht werden.

Bilder Barbara Schirmer

Spezialrucksäcke in das nächstgelegene Ausgleichsbecken und füllen diese mit Wasser. Sie dienen als Rückenspritzen, um lokale Brandherde zu löschen. «Mit unserem Material sind wir gut für den Ernstfall Waldbrand ausgerüstet», versichert Kommandant Büchler. Was am Standort Schänis wichtig sei, wo der grösste Teil der Waldflächen als Schutzwald diene. Weiter seien die umliegenden Feuerwehren gut miteinander vernetzt. Gegenseitiges Aushelfen und gemeinsame Einsätze seien üblich.

Der Zeiger auf der Uhr zeigt 20 nach acht. Das Feuer ist gelöscht. Mit

der Wärmebildkamera wird kontrolliert, ob keine unterirdischen Glutherde mehr lodern. Dann machen sich die rund 40 Männer, die im Einsatz stehen, ans Aufräumen. Die Übung ist reibungslos verlaufen. Die Feuerwehrleute haben gute Arbeit geleistet. Der Waldbrand, der in Wirklichkeit nur ein brennender Asthaufen war, konnte keinen weiteren Schaden anrichten. Wie Kommandant Büchler anmerkt, braucht es dazu Frauen und Männer, die gewillt sind, ihre Freizeit sinnvoll zu nutzen und sich für die Feuerwehr einsetzen. Interessierte seien jederzeit willkommen.

GRATULATION

Jubilär bei der JMS Risi AG



Seit 35 Jahren ist Augustin «Gusti» Häfliger Teil der JMS-Gruppe.

Den Einstieg machte er als Rammgehilfe in der Rammabteilung der JMS Risi AG in Rapperswil-Jona. Nach zehn Jahren unterbrach Gusti für ein Jahr, stellte sich in dieser Zeit anderweitig einer neuen Herausforderung. Nach seiner Rückkehr startete er seine Aus- und Weiterbildungen vom Grundbauer bis zur Stufe Polier, die er alle erfolgreich absolvierte. Mit weiteren Schulungen und Fachkursen hat er sich ein enormes, für die JMS Risi AG unverzichtbares Know-how angeeignet. Schon seit vielen Jahren ist er als Polier für die Grossbohrerei schweizweit im Einsatz und schaut vor Ort, dass Aufträge ordnungsgemäss und termingerecht erfüllt werden. Seine souveräne Arbeitsweise und sein Können hat er bereits auf unzähligen Baustellen unter Beweis gestellt. Motorradfahren, Fischen, Haus- und Gartenarbeiten sind für ihn Ausgleich zum Beruf. Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und alle Mitarbeitenden gratulieren Gusti Häfliger ganz herzlich zum Dienstjubiläum, danken ihm für seine Treue, seinen grossen Einsatz und wünschen ihm auf seinem weiteren Lebensweg beruflich wie privat alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

TWEET DES TAGES

«Wasser ist das wichtigste Element der Erde. Ohne Wasser keinen Kaffee.»

@johannes_HDMI

IMPRESSUM

Linth-Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für den Wahlkreis See-Gaster. Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinden Rapperswil-Jona und Scherikon.

Herausgeberin LZ Linth Zeitung AG

Chefredaktion Reto Furter (Leiter Medienfamilie), Urs Zweifel (Redaktionsleiter Linth-Zeitung);

Redaktion Bernhard Camenisch (Sport), Markus Timo Rüegg, Christine Schibschid, Urs Schneider, Thomas Senn, Sibylle Speiser, Silvano Umberg (Sport), Fabio Wyss

Büro Rapperswil-Jona: Pascal Büsser, Ramona Nock

Kundenservice Abo Samedia

Telefon 0844 226 226 (Ortstarif),

E-Mail: abo@linthzeitung.ch

Inserate Samedia Promotion AG,

Telefon 065 285 91 14,

E-Mail: rapperswil.promotion@samedia.ch

Verbreitete Auflage (Südschweiz Gesamt):

66 466 Exemplare,

davon verkaufte Auflage 63 906 Exemplare

(WEMF-/SW-beglaubigt, 2021)

Reichweite 161 000 Leser

(MACH-Basic 2021-1)

Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Linth-Zeitung, Buchbergstrasse 4, 8730 Uznach,

Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11

E-Mail: Redaktion: redaktion@linthzeitung.ch;

leserreporter@linthzeitung.ch; meinegemeinde@linthzeitung.ch

© LZ Linth Zeitung AG

Ferientage in einem Camp verbringen

Auf Kinder wartet in den Herbstferien rund um den Oberen Zürichsee Spass im Polysportcamp, im Outdoorcamp oder im Tanzcamp.

In den Herbstferien bietet der regionale Feriencamp-Anbieter «moving Sportcamps» verschiedene Ferien-camps für Kinder und Jugendliche an. Sie finden rund um den Oberen Zürichsee statt, im Rahmen von fünftägigen Camps ohne Übernachtung.

Sportbegeisterte Kids erwartet in den Polysportcamps in Eschenbach, Wollerau und Galgenen eine bewegte, actionreiche Woche, wie «moving Sportcamps» mitteilt. Die Kinder und Jugendlichen können diverse Sportarten ausprobieren und verschiedene Sport- und Funspiele machen. Spass, das gemeinsame Erlebnis und die Freude an der Bewegung stehen in dieser Ferienwoche im Mittelpunkt.



Miteinander etwas erleben: Kinder geniessen die Action im Camp.

Pressebild

Für Abenteuerinnen und Abenteuer sei das Outdoorcamp auf dem Buechberg in Wangen das Richtige, heisst es in der Mitteilung. Hütten bauen, kochen über dem Feuer, schnitzen und Seilparks bauen sowie verschiedene Outdoorspiele sorgen für eine actionreiche Waldwoche.

Oder jeden Tag tanzen

Im Tanzcamp in Galgenen lautet das Motto sodann «Dance, Dance, Dance». Die Kinder und Jugendlichen lernen hier viele Choreografien und Tanzstile aus aller Welt kennen. (eing)

Anmeldung im Internet unter www.moving-sportcamps.ch